

Scheidegger, C., Clerc, P., Dietrich, M., Frei, M., Groner, U., Keller, C., Roth, I., Stofer, S. & Vust, M., 2002 : Rote Liste der gefährdeten Arten der Schweiz : Baum- und erdbewohnende Flechten. Hrsg. Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft BUWAL, Bern, und Eidgenössische Forschungsanstalt WSL, Birmensdorf, und Conservatoire et Jardin botaniques de la Ville de Genève CJGB. BUWAL-Reihe Vollzug Umwelt.

Scheidegger, C., Groner, U., Keller, C. & Stofer, S., 2002 : Biodiversity Assessment Tools – Lichens. In : Nimis, P. L., Scheidegger, C. & Wolseley, P. A. (eds) : Monitoring with Lichens - Monitoring Lichens, 359-365. Kluwer Academic, Dordrecht, Boston, London.

Stizenberger, E., 1882-1883 : Lichenes Helvetici eorumque stationes et distributio. Jahresbericht der St. Gallischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft 22 : 255-522.

Stofer, S., Bergamini, A., Dietrich, M. & Scheidegger, C., 2004 : First Results of Epiphytic Lichen Diversity Assessment on EU/ICP Forests Level II plots in Switzerland. In : Lorenz, M., Becher, G., Mues, V., Fischer, R., Ulrich, E., Dobbertin, M. & Stofer, S. : Forest Condition in Europe. Technical Report of ICP Forests, 66-72. Federal Research Centre for Forestry and Forest Products (BFH), Hamburg.

Wirth, V., 1995 : Die Flechten Baden-Württembergs. Ulmer, Stuttgart.

Funaria attenuata (Dicks.) Lindb. und *F. obtusa* (Hedw.) Lindb. im Tessin wieder gefunden

Ariel Bergamini & Norbert Schnyder, Forschungsstelle für Umweltbeobachtung Untere Bahnhofstrasse 30, Postfach 1645, CH-8640 Rapperswil
E-Mail : ariel.bergamini@bluewin.ch

Die Gattung *Funaria* (inkl. *Entosthodon*) ist in der Schweiz mit insgesamt sieben Arten vertreten (Geissler et al. 1998). Abgesehen von der weit verbreiteten und häufigen *Funaria hygrometrica* gelten alle übrigen Arten in der Schweiz als vom Aussterben bedroht oder als stark gefährdet (Schnyder et al. 2004). Während von vier dieser Arten (*F. fascicularis*, *F. microstoma*, *F. muhlenbergii*, *F. pulchella*) aktuelle Nachweise vorhanden waren, existierten von den anderen beiden Arten bis vor kurzem nur alte Herbarnachweise. *Funaria attenuata* wurde 1911 im Tessin von Gams letztmals gesammelt, *F. obtusa* 1934, ebenfalls im Tessin, von Jäggli. Der Fundort beim Castello di Sasso Carbaro in Bellinzona, wo Jäggli *F. obtusa* 1922 und 1934 gesammelt hatte, wurde für die Arbeiten zum Artenschutzkonzept (Urmi et al. 1996) aufgesucht, die Art konnte dort aber nicht mehr gefunden werden. Allerdings erfolgte die Suche wahrscheinlich zur falschen Jahreszeit, denn die Sporophyten werden offenbar im frühen Frühling ausgebildet und ohne diese ist die Art schwer zu finden. In der neuen Roten Liste der Moose der Schweiz (Schnyder et al. 2004) erhielt

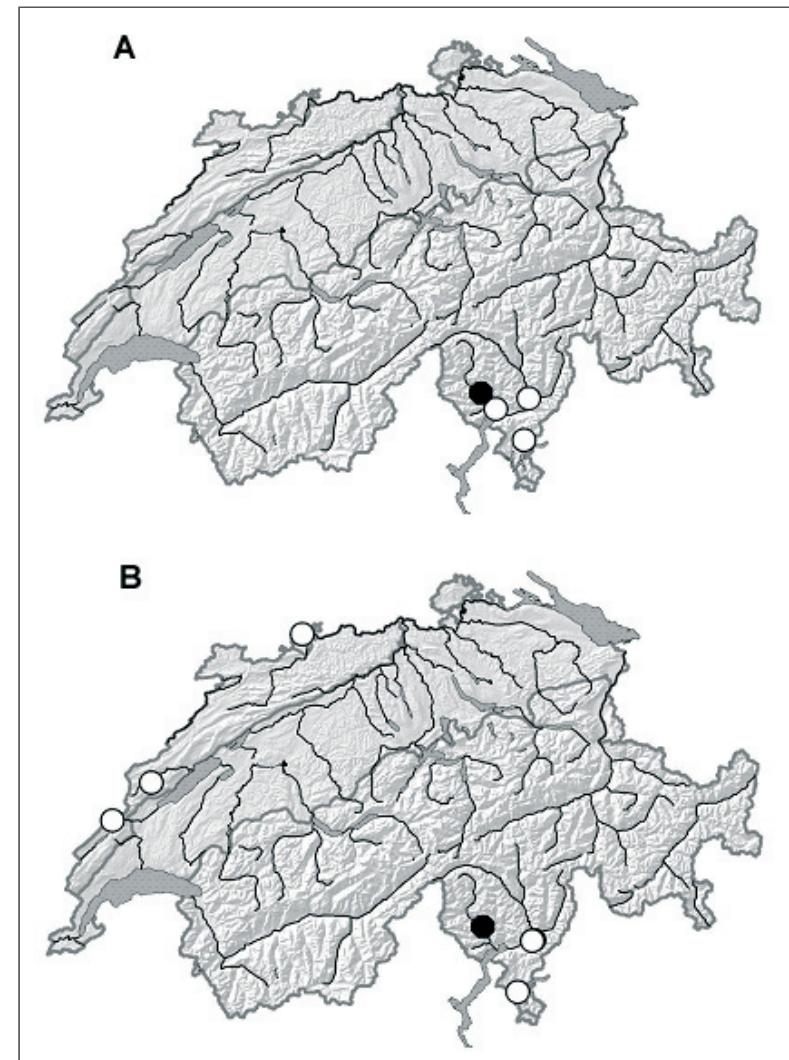


Fig. 1. Bekannte Verbreitung von A: *Funaria attenuata* und B: *Funaria obtusa* in der Schweiz. ●: Funde vom 6.2.2005 im Tessin, ○: alle bekannten älteren Funde (*F. attenuata* Funde von 1854 bis 1911, *F. obtusa* von 1804 bis 1934).

F. attenuata den Gefährdungsstatus EN (stark gefährdet) und *F. obtusa* CR (vom Aussterben bedroht). Die Überraschung des Erstautors und seine Skepsis gegenüber seinen Bestimmungen waren deshalb gross, als er zwei zusammen gesammelte Funarien eben diesen beiden Arten zuordnen konnte. Die Skepsis wich erst, als der Zweitautor die Bestimmungen bestätigte. Der Bemerkung "möglicherweise ausgestorben" zu *F. obtusa* in der aktuellen Roten Liste (Schnyder et al. 2004) kann deshalb gestrichen werden.

Hier die Details zu den Funden : 6.2.2005, CH, TI, Maggia, Valle del Salto, an der rechten Talseite, lichter Birken-Espen-Bestand, 470 m ü.M. ; beide Arten auf nasser, z.T. fast torfiger, z.T. auch sandiger, sicher saurerer Erde unmittelbar über einem schmalen, tropf-nassen Silikatfelsband ; mehr oder weniger südexp. poniert, aber etwas abgeschirmt durch die Lage am Rande der Schlucht. Sporophyten waren bei beiden Arten vorhanden ; diejenigen von *F. attenuata* waren allerdings noch sehr jung, diejenigen von *F. obtusa* hingegen schon fast reif.

Das Verbreitungsgebiet von *F. attenuata* ist in der Schweiz auf das Tessin beschränkt (Fig 1A). Nach Amann (1928) gilt *F. attenuata* denn auch als thermophile, mediterrane Art. Im Gegensatz zu *F. attenuata* ist (oder war?) *F. obtusa* nicht auf das Tessin beschränkt, wie die alten Funde vom Jura und von der Umgebung Basels zeugen (Fig 1B). Trotzdem gilt nach Amann (1928) auch *F. obtusa* als thermophile Art, die allerdings an geschützten Stellen relativ hoch aufsteigen kann. Der höchste Schweizer Fundort befindet sich denn auch auf 1450 m ü. M. auf dem Chasseron (leg. Meylan, 1904).

Literatur

- Amann, J. 1928. Bryogéographie de la Suisse. Matériaux pour la flore cryptogamique Suisse VI : 1-453.
- Geissler, P., E. Urmi, N. Schnyder. 1998. Liste der Moose der Schweiz und ihrer Grenzgebiete. in H. Schneider & J. Paulsen, editors. CD Schweizer Botanik -98, Basel.
- Schnyder, N., A. Bergamini, H. Hofmann, N. Müller, C. Schubiger-Bossard, E. Urmi. 2004. Rote Liste der gefährdeten Moose der Schweiz. BUWAL, FUB & NISM. BUWAL-Reihe : Vollzug Umwelt.
- Urmi, E., Schnyder, N., Müller, N. & Bisang, I. 1996: Artenschutzkonzept für die Moose der Schweiz. Bericht und Konzept. Schriftenreihe Umwelt Nr. 265. BUWAL, Bern.

SANW / ASSN / SAS & Co.

Silvia Stofer, Eidgenössische Forschungsanstalt WSL,
Zürcherstrasse 111, CH-8903 Birmensdorf
E-Mail : silvia.stofer@wsl.ch

Aufmerksamen Leserinnen und Lesern ist das neue Logo der Akademie der Naturwissenschaften auf der hinteren Innenseite des Umschlagblattes wahrscheinlich schon beim ersten Durchblättern dieser Meylania aufgefallen. SANW / ASSN / SAS & Co. haben ausgedient und sich aus dem schweizerischen Abkürzungssprachdschungel verabschiedet.

Scnat heisst das neue Zauberwort, egal in welcher Sprache. Die Akademie präsentiert sich in einem neuen Erscheinungsbild.

Als Dachgesellschaft mit über 35'000 NaturwissenschaftlerInnen aller Disziplinen ist eine der Hauptaufgaben der Akademie der Naturwissenschaften (Scnat) das bestehende Netzwerk zu pflegen und sich für ein besseres Verständnis der Naturwissenschaften einzusetzen. Konkret will sie Naturwissenschaften als Kulturgut fördern, Früherkennung für gesellschaftspolitisch relevante Probleme leisten und den Dialog zwischen Naturwissenschaften und der Gesellschaft führen. Ausführlicher über die Geschichte, Struktur und Aufgaben der Scnat berichten der immer noch aktuelle Artikel von Patricia Geissler in der Meylania 13 (Seiten 8-13) und die neue Homepage der Scnat (<http://www.scnat.ch>).

Neben altbekannten Begriffen wie Senat, Zentralvorstand, Generalsekretariat, Kantonale und regionale Gesellschaften, Fachgesellschaften und Kommissionen taucht seit ein paar Jahren das Wort ‚Forum‘ immer häufiger im Zusammenhang mit der Scnat auf. Foren der Scnat sind nationale Netzwerke und Kommunikationsplattformen zu einem wissenschaftlich und gesellschaftlich relevantem Thema und vernetzen Wissenschaftler und Projekte. Ein **wissenschaftlicher Beirat**, unterstützt von einer professionellen **Geschäftsstelle** nimmt jeweils die Führung wahr. Zur Zeit werden von der Akademie sieben solche Plattformen zu gesellschaftlich relevanten Schwerpunktthemen betreut :

- ProClim - Forum for Climat and Global Change (<http://www.proclim.ch>)
- Forum Biodiversität Schweiz (<http://www.biodiversity.ch>)
- GEOforumCH (<http://www.geoforum.ch>)
- Forum Genforschung (<http://www.geneticresearch.ch>)
- Td-net - Forum für Transdisziplinarität (<http://www.transdisziplinarität.ch>)
- Alpenforschung - ICAS (<http://www.alpinestudies.ch>)
- CSRS - Centre Suisse de Recherches Scientifiques en Côte d'Ivoire (<http://www.csrs.ch>)

Die Aufgaben von Bryolich sind laut unseren Statuten, die Förderung der bryologischen und lichenologischen Forschung und Ausbildung in der Schweiz